



Di Toft

## DER CLAN DER WOLFEN [Bd.1]

Aus dem Englischen von Ilse Rothfuss

Carlsen 2012 • 344 Seiten • 7,95 • ab 12 J. • 978-3-551-31202-0

Eigentlich hatte sich Nat ein süßes, tapsiges Fellknäuel vorgestellt, als seine Großeltern sagten, sie würden mit ihm einen Hund kaufen. Was jetzt vor ihm sitzt, ist jedoch etwas ganz anderes: ein gigantischer Hund mit struppigem Fell, viel zu großem Kopf und Kuhmist an den Beinen. Während die Großeltern skeptisch bleiben und doch lieber noch die Labradorwelpen sehen wollen, versinkt Nat in den großen, goldenen Augen des Tieres, die auf ihre eigene Art mit ihm zu kommunizieren scheinen – und entschließt sich, das struppige Tier mitzunehmen.

Beim nächsten Vollmond zeigt sich, dass Woody, wie der „Hund“ mittlerweile heißt, eben doch kein so normaler Schäferhund ist, wie sein Verkäufer behauptet hat. Mit einem Mal sitzt nämlich ein nackter, weinender Junge vor Nat und erklärt, er sei ein Wolfen, ein Gestaltenwandler, und dringend auf Nats Hilfe angewiesen. Woody ist auf der Flucht...

Zu Beginn ging mir Woody in seiner menschlichen Gestalt ein wenig auf die Nerven: Er fürchtet sich vor allem, ist zugleich übereifrig und spricht in so kurzen, abgehakten Sätzen, dass man den Eindruck bekommt, er sei ein wenig zurückgeblieben. Erst nach mehreren Kapiteln wird erklärt, dass er sich zum ersten Mal verwandelt hat und in seiner Menschengestalt quasi noch ein Kind ist, das sich mit jeder Verwandlung weiterentwickelt. Schon bald wird er selbstständiger und auch sprachgewandter – zum Glück!

Manche Figuren wirken ein wenig klischeehaft und fast ins Lächerliche gezogen, beispielsweise Ophelia Tate, die früher beim Militär war und einen Werwolf bezwingt, indem sie sich mit ihrem dicken Hintern auf seinen Kopf setzt und ihn damit fast erstickt. Auch die Spaghetti-Brüder, ebenfalls Werwölfe, sind als Figuren wenig überzeugend und wirken gerade zum Ende hin wie ein bloßes Mittel zum Zweck, weil der große Show-down ohne sie nicht funktioniert hätte.

Auch wenn der Verlag den Roman für Leser ab elf Jahren ansetzt, muss man doch darauf hinweisen, dass diese Leser nicht zu zart besaitet sein sollten: Viele Szenen sind sehr gruselig beschrieben, besonders abends im Bett können einem leicht die Haare zu Berge stehen, wenn man beispielsweise liest, dass auch Nat nichtsahnend im Bett liegt, während er in einem Traum in den Wald entführt wird und dort einem großen, dunklen Wolfsmonster mit spitzen Zähnen und fauligem Atem gegenübersteht. Auch Beschreibungen von Werwölfen, die sich aus Menschen in wilde Bestien verwandeln, sind teils so detailliert, dass sie Angst machen können.

*Der Clan der Wolfen* ist der erste Band der Serie, der zweite ist bereits als Hardcover erschienen, der dritte folgt im Frühjahr 2013. Ein durchaus gelungener Auftakt, der jedoch noch Spielraum für Verbesserungen bietet.